

seine großen künstlerischen Einflussmöglichkeiten politisch weitgehend ungenutzt. Zwar verstand sich der virtuose Exzentriker darauf, seine Musikstile zu wechseln wie verschwitzte Bühnenshirts (vgl. trailer-ruhr-Magazin 05/17); spätestens nachdem sein Plan am Widerstand von George Orwells Erben gescheitert war, die Dystopie 1984 zu einem Musical zu vertonen, geriet die Entwicklung eines künstlerisch-politischen Programms hingegen ins Stocken. Dieses Vakuum sucht Alex im Roman zu füllen, indem sie Bowie, der immer noch nach einem geeigneten Musical-Stoff sucht, spontan rät: „Dann mach‘ 2040!“ [128; Seitenangaben in eckigen Klammern beziehen sich hier und im Folgenden auf Liedtke: *Schwimmen wie ein Delfin oder Bowies Butler*, 2017] Zeitweilig gelingt es ihr, die Rot-Grün-Schwäche des musikalischen Chamäleons zu kurieren und Bowie bei seinen künstlerischen Wurzeln zu packen: Aus der dystopischen *Hunger City* vom *Diamond-Dogs*-Album wird nun die sozial und ökologisch nachhaltige Utopie der *Solar City*. Zumindest für die kurze Dauer einer Tournee wird das Erbe des 1980 erschossenen John Lennon somit würdig verwaltet.

Agenda 21 als Protagonist

Mit einer solchen diskursiven Zuspitzung betritt die Bochumer Autorin Anja Liedtke keineswegs Neuland – hat sie doch bereits mit ihrem zweiten Roman *Stern über Europa* ein ‚Buch zur Wirtschaftskrise‘ verfasst bzw. „die Geschichte einer Reporterin auf den Spuren alternativer Gesellschafts- und Wirtschaftsmodelle“ beschrieben (so Liedtke in einem Interview mit dem trailer-ruhr Magazin). Neu ist allerdings die utopische Perspektive, die in *Schwimmen wie ein Delfin oder Bowies Butler* eröffnet wird: „Der Protagonist ist die Agenda 21. All die Millionen Menschen, die weltweit in lokalen und globalen Foren um eine sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltige Zukunft ringen. Das ist das Gegenteil der plündernden Missgestalten *Diamond Dogs*.“ [128]

Freie Liebe

Im Hier und Jetzt des Romangeschehens entspinnt sich – unweit des Freddy-Mercury-Denkmal in Montreux und „im Zeitalter von Aids“ [164] – zudem eine Liaison zwischen Alex, David Bowie und Mick Jagger, von der die allermeisten Groupies nur träumen können. Allmählich gibt Alex ihre anfängliche Zurückhaltung auf und lässt sich schließlich auf die Dreiecksbeziehung mit David und Mick ein. Doch auch das freie Liebesglück ist episodenhaft und kurz – pflegen David und Mick doch zugleich eine weiterhin prioritäre homoerotische Beziehung miteinander, deren Existenz Bowie im wahren Leben anwaltlich dementieren und in Interviews höchstens als ‚Jugendsünde‘ gelten ließ.

Natur als abschmelzender Gegenpol

Alex sucht derweil immer wieder Halt in der berauschend schönen Bergwelt – doch auch diese Konstante droht angesichts des sich bereits abzeichnenden Klimawandels allmählich zu erodieren: „Die Medien sprachen wieder einmal vom Jahrhundert-sommer. Die Sommer wurden wärmer ... die Winter ebenfalls.“ [162] In einem „Artikel in der New York Times“ ist zuvor einmal mehr „über den Streit zwischen Europa, besonders Deutschland, mit dem US-Präsidenten“ zu lesen, „der sich nicht auf eine CO-Limitierung einlassen wollte.“ [139] Geschichte wiederholt sich,

und auch die idyllisierte Natur mit ihren teils bis in den Sommer noch schneebedeckten Gipfeln erweist sich als fragiler Gegenpol zu Alex‘ Innenleben.

Schadensbegrenzung

Symbolhaft pointiert wird dies durch einen aus Sicht der Protagonistin geschilderten anthropogenen Eingriff in die Natur, dem sie selbst Einhalt gebieten könnte: „Der Nebel kroch mit einem süßen Duft von gemähten Wiesen ins Fenster [...]. Der Heli übertönte das Summen des Laptops und zerstörte die Ruhe im Tal. Flog im Winter ein Helikopter über die Berghänge, kostete die Flucht über den Hang bei hohem Schnee Hirsch, Reh oder Gämse so viele Kalorien, dass sie eingingen. Alex versuchte David und Mick davon zu überzeugen, auf die krassesten Umweltsünden zu verzichten, aber Mick ließ Alex abwägen, wie oft sich denn die Freunde sehen dürften. Die Reise mit Flugzeug und Auto vom Flughafen bis Blonay lohnte sich nicht für einen kurzen Aufenthalt.“ [163] An anderer Stelle wird selbstzerstörerisches menschliches Handeln wider die Natur durch eine intertextuelle Referenz zum politisch engagierten Spätwerk eines prominenten Schweizer Autoren gesetzt, wo die noch kurze Historie der Spezies Mensch ins Verhältnis zur Erdgeschichte gesetzt wird: „Alex lauschte dem Regen, der über die Dachtraufe floss wie ein Wasserfall im Tessin. – Und dachte an Max Frischs *Der Mensch erscheint im Holozän*. Es gab nichts Originelles mehr zu denken.“ [117]

Anja Liedtke rüttelt in *Schwimmen wie ein Delfin oder Bowies Butler* ein wenig am Denkmal der Pop-Ikone David Bowie, doch sie stürzt es nicht – auch wenn das autodestruktive Verhalten des Kettenrauchers mit multitoxischem Hang, von dem posthum behauptet wird, er habe „ganze Skigebiete weggekost und geraucht wie das Ruhrgebiet in den 50er-Jahren“ (Arno Frank: „David Bowie: Der Stern über seiner Schulter“, www.musikexpress.de, [10.01.2017]), an diversen Stellen leitmotivisch thematisiert wird. Doch zwischen all‘ den Gitanes ohne Filter, mit denen Bowie allmählich seinen Körper zerstört, ist immer noch Platz für starke Momente, die den Helden der Pop-Kultur wie in seinem vielleicht eindringlichsten Song *Heroes* über die Profanität des Geschehens hinauszutragen scheinen – so etwa, als er seinen Körper nach dem gemeinsamen Schwimmen mit Alex im Meer „mit einem einzigen Delfinsprung aus dem Wasser“ wuchtet. [59] Ein wunderschönes Bild, das lange haften bleiben wird.

Ulrich Schröder

An der Ruhr-Uni studierte die 1966 geborene Bochumer Autorin Anja Liedtke einst Germanistik sowie Geschichte und promovierte 1994 zur *Sprache der Berichterstattung in den Kriegen am Golf und in Jugoslawien*. 1996 wurde sie mit dem Bettina-von-Arnim-Preis für Kurzgeschichten ausgezeichnet und 2001 mit der Autorinnenförderung des Literaturbüros NRW bedacht. Nach ihrem Buchdebüt *Grün Gelb Rot – Ein Heimatroman* (2000), *Stern über Europa* (2012) sowie *Reise durch amerikanische Betten* (2013) legte sie mit *Schwimmen wie ein Delfin oder Bowies Butler* im Februar 2017 im Oberhausener Asso-Verlag ihren bislang vierten Roman vor. Neben einem jiddisch-deutschen Wörterbuch veröffentlichte sie 2014 mit *Blumenwiesen und Minenfelder* zudem *Reiseerzählungen aus Israel*. Darüber hinaus war Anja Liedtke Gründungsmitglied der Lokalen Agenda 21 in Bochum und Mitglied im Beirat der Bochum-Agenda.